

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich 1 Mk., ins Haus ge-
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der
Post 1,24 Mk.

für

Kernberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate
kosten die fünfgepaltenen Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentlich achteitige
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“.

Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite W. Schürmann-Kernberg, 2. und 3. Seite F. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Kernberg.

Nr. 146.

Kernberg, Donnerstag den 11. Dezember.

1902

Zur inneren Lage in Oesterreich.

Wenn gegenwärtig wieder ein neuer, allem Anschein nach letzter Versuch gemacht wird, den so unergiebigen parlamentarischen Boden in Oesterreich mit der Pfingsthar der nationalen Verständigung fruchtbar zu machen, so darf man es immerhin als ein Zeichen der Besserung betrachten, daß die Tischen nicht mehr den Verständigungsversuchen, welche die deutsch-böhmischen Abgeordneten ausgearbeitet haben, fähige Ablehnung entgegensehen, wie dies vor sechs Wochen bezüglich der kaiserlichen Grundzüge zur Regelung der Sprachenfrage der Fall war. Der Zeiger auf der parlamentarischen Uhr ist allerdings bereits so weit vorgeeilt, daß es unauflösbar erscheint, Ordnung zu machen und mit dem am Marke des Volkes stehenden nationalen Frage aufzukommen.

Die voranschreitende Annahme des Kardoffischen Antrags im Deutschen Reichstage hat mit unermüdeter Pflanzkraft die schwerwiegende Frage der Handelsverträge in Oesterreich aufgedeckt, daß man nun mit der größten Weisheit darauf gehen müsse, das handelspolitische Gans zu befehlen. Die Lage erscheint dadurch so unbehaglich, daß erstens Auslegung und Zolltarif in einem innigen Zusammenhang stehen, andererseits das Abgeordnetenhaus nicht arbeitsfähig ist, und endlich Herr v. Ezzell nach seinen bestimmten Erklärungen einen außerparlamentarischen Ausweg, das heißt also die Anwendung des § 14 auf den Ausgleichsfall als verfassungswidrig betrachtet. Man sieht nun in Oesterreich loszuziehen bis in den Hals im Wasser. Es soll in der Frist eines halben Jahres — denn die Handelsvertragsverhandlungen würden im Falle der Kündigung der alten Verträge doch spätestens im Juli beginnen müssen — der Ausgleich parlamentarisch erledigt, der Zolltarif durchberechnet, vorher aber die ja noch äußerst zweifelhaft Verständigung mit den Tschechen erfolgt sein. Man müßte damit der Regierung und dem Parlamente eine wahre Schicksalsarbeit zu, und bei den staats- und volkswirtschaftlich so hochbedeutungsvollen Folgen begleitet sein. Die erste Voraussetzung für die Entwürfung des Knotens bildet vor allem die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Reichsrats. Gelingt es nicht, die Tschechen zu befähigen, so würde die Situation eines wirksamen Damm anzuweisen, die von der Monarchie in eine Schlucht geraten, aus der herauszukommen selbst unter Anwendung nicht-funktioneller Mittel kaum möglich erschiene.

Wir sehen ganz davon ab, daß der Ausgleich bisher noch gar nicht vereinbart ist, weil bereits in der allerersten Zeit der Ausgleich zwischen Herrn v. Körber und Herrn v. Ezzell vollendet sei wird. Bezüglich des Zolltarifs ist bekanntlich zwischen den beiden Regierungen bereits eine Verständigung, freilich nur nach harten Kämpfen, erlangt worden. Ausgleich und Zolltarif erledigt sich nun einmal in einem untrennbaren Zusammenhang, weshalb auch der zweite dem Parlamente bisher nicht vorgelegt werden konnte, weil eben die Vorbereitung, nämlich die Verständigung über den Ausgleich, noch nicht erfüllt war. Es hieße die Interessen des eigenen Volkes verkaufen und verraten, wenn die Tschechen an ihrer Politik festhalten und der Regierung die Thür verammeln und ihr die Möglichkeit benehmen wollten, zur rechten Zeit und zwar geeignet auf ein fruchtbares Parlament in die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich und mit Italien einzutreten. Eine Regierung, die sich nicht auf ein Parlament zu stützen vermag, dem sie verantwortlich ist, kann unmöglich Vertragsunterhandlungen mit solcher Ernstbedeutung gegenüberstellen, wie ein Kabinett, hinter dem ein Parlament mit flammender Schamotte steht. Es wäre auch die Gefahr ins Auge zu fassen, daß Ungarn das Uebergewicht über Oesterreich gewinne. Bei der

ungeheuren physischen Leistung, welche das Abgeordnetenhaus zu vollführen hätte, um den Ausgleich, den Zolltarif und womöglich auch noch die Ratifizierung der Handelsverträge im Laufe eines einzigen Jahres durchzuführen, ist in der That jeder Augenblick kostbar, müssen alle Kräfte auf das äußerste angespannt werden, soll nicht die wirtschaftliche Not in Oesterreich auf das äußerste gesteigert werden. Die Handelsvertragsfrage beherzigt die Situation, sie ist unlösbar verquickt mit der parlamentarischen Frage.

Die Folgen eines vertragslosen Zustandes, einer gegenseitigen Anwendung der autonomen Zolltarife mit ihren wahrnehmlich hochgehenden Positionen, würden die ohnedies schwer darüberbelegte Industrie in Oesterreich nahezu germalmen, und es ist immer wieder hervorzuheben, daß gerade in dem nationalen Kampfgebiete, in Böhmen, der Mühsal am schwersten empfunden werden würde. Es ist darum nahezu ein Gebot der Selbsterhaltung, daß die Führer des tschechischen Volkes innehalten, daß sie die Hand der Verständigung, welche ihnen geboten wird, annehmen und sich mit dem beschließen, was sie heute erreichen können, was eben im Bereich der Möglichkeit ihnen eingebracht werden kann. Die deutsch-tschechische Frage ist wörtlich die Einopferung so großer wirtschaftlicher Interessen, wie sie gegenwärtig auf dem Spiele stehen, nicht im entferntesten wert; die geringste Ergrünungspflicht an ökonomischen Gebiete wiegt für die produktions- und wohnende Bevölkerung Böhmens weit schwerer als die größte auf dem Gebiete der Sprache!

Sachles und Provinziales.

Kernberg, den 8. Dezember.

— **Kleinbahn.** Die nachgedachte Enteignungsbeugsnis ist nunmehr laut folgenden, im „Reichsanzeiger“ publizierten kaiserlichen Verfügungen der Kernberg-Verwaltungen Eisenbahn gewährt worden:

„Auf Ihren Bericht vom 19. November d. J. will Ich der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Kleinbahn Bergwitz-Kernberg“ zu Kernberg im Regierungsbezirk Meranien, welche die Verengung zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Bergwitz nach Kernberg erhalten hat, das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigentums verleihe. Die eingereichte Karte erfolgt zurück. Dieses Patents, den 24. November 1902. Wilhelm R. An den Minister der öffentlichen Arbeiten.“

— **Die Zwangsipfensysteme** aus Mittelgöthen, wie nochmals betont sei, vom 1. Jan. 1903 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Bei den Reichs- und Landesbanken werden die Zwangsipfensysteme aus Mittel bis zum 31. Dezember 1903 sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

— **Gedenkt unserer Vögel!** Durch die strenge Kälte und den Schnee haben die hier überwinterten Vögel arg zu leiden. Daher ergeht an alle Freunde der Vogelwelt die dringende Bitte, eine Kleinigkeit zur Vinderung der Not beizutragen. Namentlich sind es geräucherter Fleischreste, Speckwürsten usw., welche ein beliebtes Futter bilden. Man wolle derartige Abfälle sammeln und an geschlossenen Stellen den kleinen hungernden Sängern darbieten.

— **Frost und Schnee** haben auf die Gesundheit einen wesentlichen Einfluß, der von vielen Menschen nicht hinlänglich beachtet wird. Die Statistik weist nach, daß ein neuer Schneefall Frost und besonders ein reichlicher Schneefall auch neue Krankheitserscheinungen zur Folge hat. Zu nicht vollendeten Gegenden und Anstalten tritt diese Gefahr am merklichsten hervor. In erster Linie ist dabei auf trockene und warme Plätze zu halten. Winterbeschützung

muß vom festen Leder und bequemer sein, als die Beschützung im Sommer. Dagegen wird besonders vom eiteren Teile der Menschen viel geklagt. Dieser ist, als etwa einen plumpen Fuß, oder vielmehr ein Fäßchen zeigen, das nicht durch seine Kleinheit anfallen sollte. Der Schnee klebt fest am Leder, er taut durch die Wärme des Fußes und zieht sich in die Poren ein, während das Regenwasser über das Leder hinwegläuft. Man sagt, und kann beobachten, daß der Schnee das Leder frist. Weiter lenke man die Gedanken darauf, wie eilig kalt die durchschneitete Schuhe auch in warmen Räumen bleiben, während der übrige Körper schon lange erodiert ist! Ihre seine Gesundheit wegen der Eitelkeit im Gehste bring, der ist ein Thor.

Zur Warnung teilen wir folgenden Fall aus Berlin mit. Daß derjenige, der Jangengehörten wissenschaftlich zu hoch erhebt, sich einer betrügerischen Schädigung des Volkstums schuldig macht, wissen viele Leute noch immer nicht. Die junge Frau eines Kaufmanns war in einer Strafsache als Zeugin geladen worden, auf ihre Vernehmung wurde jedoch verzichtet. Sie machte nun falsche Angaben über ihre Verhältnisse auf der Gerichtsstelle und erhielt so fünf Mark Spesen ausbezahlt. Die Geschichte kam aber dann heraus, und die bisher unbescholtene Frau wurde wegen Betrugs unter Anklage gestellt. Sie war im Termin geständig und führte zu ihrer Entschuldigung an, daß sie ihrer Tochter habe ein „Wortchen“ machen wollen. Der Gerichtshof sah die Sache ziemlich „trotz an und beließ es bei 20 M. Geldstrafe.“

Wittenberg. Ende Juli d. J. wurde der sächsische Turm unserer Stadtkirche umgebaut und der Turmknopf abgenommen, in welchem sich, wie erst jetzt bekannt wird, unter vielen anderen Sachen auch das Brustbild Kautzers befand. Dies Bild soll das schönste und beste von Kautzer sein und hat folgende Geschichte. Lucas Kraus machte Kautzers lebensgroßes Brustbild im Jahre 1593 in dessen 40. Lebensjahr und das Bild wurde 1760 geköpft hat, in welchem Jahre es beim Brand der Schloßkirche vernichtet wurde. Die Professoren Wendorf und Kirchner drangen 1747 auf Verleibung des Bildes und setzten es durch, daß der berühmte Kupferstecher J. M. Veraghten aus Leipzig zur Anfertigung des Bildes hieher berufen wurde. Und kein Etich fiel so vorzüglich aus, daß die Zeichnung voller Bewunderung darüber waren. Entschien 1754 war kein Exemplar mehr davon zu haben. Das Bild ist bereits gefodren, weicht aber nicht unwesentlich, aber vorteilhaft vor anderen Auffassungen ab, namentlich sind die Augen so wunderbar seelenvoll gezeichnet, daß sie faszinierend und Vertrauen erweckend wirken. Die markigen Züge des dem Feindauer voll jugendlichen Gesichts wirken lebensvoll, auf der rechten Wange ist eine Warze sichtbar, auf die feinem anderen Bilde vorhanden ist, über der Stirn ist eine regelmäßig gewachsene Haarprojekte sichtbar, das lange Haupthaar fällt lockig und das Gesicht ist, merkwürdig genug, seit 14 Tagen nicht rasiert.

Wittenberg. In großer Gefahr schwebten am Sonnabend die zahlreichen Anlässe des vom hiesigen Bahnhofe am 7 Uhr 23 Min. abgehenden Personenzuges Nr. 908. Wegen der an der Eisenbahnbrücke der Eise findenden Reparaturarbeiten kann der Betrieb über dieselbe gegenwärtig nur einseitig stattfinden. Der genannte Personenzug muß daher auf dem hiesigen Bahnhofe das Entlassen des vom Leipzig kommenden D-Zuges Nr. 27 abwarten, der hier 7 Uhr 23 Min. fällig ist. Kurz vor dem Eintreffen des letzteren stellte ein Hilfsweichensteller die Weiche irrthümlicherweise für den einfahrenden Zug nach dem Geschie, an dem der Eisenberg-Torgauer Personenzug hielt. Gleich darauf brante der D-Zug heran. Glücklicherweise bemerkte der Führer des besetzten die Gefahr und es gelang ihm, den Zug wenige Meter vor dem Personenzug zum Stillstand zu bringen. Andernfalls wäre ein

unabsehbares Unglück unvermeidlich gewesen, zumal, da der Personenzug an diesem Tage vollbesetzt war. Die Unternehmung ist eingeleitet.

Preßsch. Die Inbetriebsetzung unserer Gasanstalt wird durch die ganz außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse leider noch etwas verzögert. Die Baufirma aber thut alles Mögliche, um das Werk fertig zu stellen und ist mit ziemlicher Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß wir wenigstens zum Weihnachtsest noch Gasbeleuchtung bekommen.

Torgau, 6. Dezember. Beim Abtragen der Festungswälle hat sich gestern mittag ein schweres Unglück ereignet. Etwa 30 Arbeiter waren mit dem Einschleppen der Erde in die bereitstehenden Locomotiven beschäftigt, als sich plötzlich eine ungefahr 10 Meter dicke Schicht von der über 5 Meter hohen Erdbwand löste. Nach der Erde der oben auf dem Walle liegende Arbeiter den Warnungsruf geben konnte, war das Unglück geschehen. Die ganze Erdbwand stürzte auf den gerade in der Mitte der Weichstelle stehenden Arbeiter Paul Pflüger und begrub ihn vollständig unter sich. Zwei andere Arbeiter, Hermann Hennig und Karl Hänsler, die in der Nähe standen, wurden teilweise verflüchtigt. Dagegen ist alles zur Rettung herbeieile und Hilfe schon nach wenigen Minuten von den Erdmassen befreit war, war doch bereits der Tod eingetreten. Die beiden anderen Verunglückten werden nach dem sächsischen Krankenhaus gebracht.

Wittenberg. Letzte Aufstände sprechen aus folgenden Äußerungen im letzten hiesigen „Wachpostenblatt“: „Die widrigsten Erfahrungen zwingen uns zu der Warnung, dem hiesigen Schullehrer und seiner Frau etwas zu borgen. Schulvorstand Buchheim.“

Vielenwerda, 6. Dez. Entroren aufgefunden wurde heute in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein reitender Handwerksbürsche.

Raumburg. Ein Konflikt zwischen dem Stadtvorordnetenkollegium und dem Magistrat haben die mißlichen Zustände im hiesigen städtischen Krankenhaus herbeigeführt. In der Stadtvorordneten-Versammlung vom 6. d. M. wurde eine Kommission gewählt worden, welche unter Zugabe eines ärztlichen Sachverständigen im Krankenhaus eine Untersuchung vornehmen sollte. Der Magistrat unterlag jedoch der Kommission, weil er mit deren Zusammenlegung nicht einverstanden war, den Zutritt zum Krankenhaus und erhob Widerspruch dagegen, daß die Stadtvorordneten-Versammlung eine „Rektion“ vornehmen wolle. Nach dem Gesef habe sie nur das Recht, die städtische Verwaltung und die Ausführung ihrer Geschäfte zu kontrollieren und die bezüglichen Akten einzusehen. Das Recht, zu revidieren, hätten nur die staatlichen Aufsichtsbehörden. Der Stadtvorordnetenvorsteher erklärte hingegen, die Städteordnung gebe der Stadtvorordneten-Versammlung ebenogut ein Revisionsrecht, wie die Geschäftsordnung die Zugabe von Sachverständigen zulasse. Nach längerer Debatte wurde in der Sitzung von voriger Woche beschloffen, auf Grund des bereits vorliegenden Materials Beschwerde über die Verwaltung des Krankenhauses zu erheben und dem Magistrat auf Anerkennung des Revisionsrechtes zu verlagern.

Tangerhütte, 5. Dez. Vor einigen Tagen öffnete im benachbarten Weißwitzer e ne junge Dame eine an der Oberlippe befindliche Pustel mit einer Nadel, berichte die so entstandene kleine Wunde mit dem über die Hand gezogenen schwarzen Glatzschmuck, sich dadurch eine Wundergiftung zuzuehen. Trotz ärztlicher Hilfe ist gestern die Wundernstweite an den Folgen derselben verstorben.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Kernberg. Freitag den 12. Dezember.

Vorn. 1/9 Uhr Besuche: Probst Schütz.

Vorn. 9 Uhr Adventspredigt: Archid. Schulze. Feier des hl. Abendmahls.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Notta. Freitag den 12. Dezember: Abends 6 Uhr: Feier des heil. Abendmahls.

Tanz mit höchlichem Aufgange. Zwischen dem Bürgermeister und einem Stadtrathsherrn, einem Baron, fünf in Weißer Frack in Esel, ein Hosenbuckel hat. Der Arzt erhebt einen Schuß in die Brust und erlag am folgenden Tage seiner schweren Verwundung.

Eine gefährliche Eisenbahnfahrt machte Mittwoch nacht der Premier eines Güterzuges in der Drauzahl. Er hatte in Sandberg bei Weiskirchen das Zugführeramt und konnte seinen Platz nicht mehr verlassen. Kurz entschlossen sprang er auf den letzten Wagen und setzte sich auf den Buffer. Als der Zug durch die Station Vieh ohne Aufenthalt durchfuhr, bemerkte ein Bahnhofsoberbeamter den Mann auf dem ersten ungewöhnlichen Sitz. Er machte der nächsten Station Klein-Rammin durch telegraphische Mitteilung, und hier ließ der Stationsvorsteher den Zug halten, so daß der Premier aus seiner fahrlässigen Lage befreit wurde. Er hatte in hinterer Reihe Platz auf dem Buffer 34 Kilometer zurückgelegt.

Eisenbahnunfall. Auf der Bahnstrecke Kassel-Debra-Gerleshausen hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Unglück ereignet. Mehrere Arbeiter waren heraus auf die Strecke gestürzt, um die Geleise von den Schneemaßen frei zu machen. In einer Stunde beschichtig, hatten sie zur Hälfte ein von vorübergehenden Güterzügen Platz zu machen. In demselben Augenblick kam der Frankfurt-Debra-Dzug im andern Gleise dahergefahren, was die Arbeiter wegen des Schneehaars übersehen hatten, erlag drei Arbeiter und schiederte sie zur Seite. Der Arbeiter Klapp lag gegen eine Barriere und war sofort tot, der Arbeiter Fernan wurde tödlich verletzt und der dritte kam mit einem Bein über die Schiene davon.

Gefährlicher Doppelmörder. Der wegen Tötung eines Präsidenten-Gendarmen zu 15 Jahr Zuchthaus verurteilte Malrose Ernst Speck hat sich vor seiner Ueberführung nach Altona nicht nur als den Mörder der dort am 14. Mai in ihrer Wohnung sein Leben geendeten Frau Madams bekannt, sondern auch gestanden, auf seine Tödtung von Altona nach Dresden zwischen Madam und Beschützer einen Missethäter, dessen Personifikation noch unbekannt sind, erschossen zu haben.

Zwei Kinder verbrannt. Ein Traisobdr ließ eine Mutter, nachdem sie den Diensthilfen geholt, zwei Kinder in ihrer verlassenen Wohnung zurück, um einen Ausgang zu machen. Als sie nach einhundert Minuten zurück zu kehren, sah sie die Kinder in der Wohnung. Ein Kind lag verbrannt vor dem Feuer, das andere erstickt in einer Ecke des halb ausgebrannten, mit Rauch gefüllten Zimmers. Die arme Frau ist vor Erstickung gestorben.

Ein gefährlicher Verbrecher, der als äußerst gefährlich bezeichnet wird, ist aus der Provinzial-Veranstaltung zu Witten ausgebrochen und wird von der Gendarmerie verfolgt. Der Verbrecher heißt Wilhelm Raab und stammt aus Sombornsdorf im Kreise Naumburg; er ist 32 Jahre alt und von Beruf Bandwirth, seine Forderung bestand bei seinem Eintritte in einen schwarzen Zwanziger; als besonders gefährlich wurde angesehen, daß ihm eine Kugel aus einem linken Bajonetten fehlte. Von seiner eventuellen Verurteilung ist lediglich graphisch dem Regierungs-Präsidenten in Sombornsdorf berichtet worden.

Mörderischer Liebesfall. Fast am Trennungspunkt Altona-Gradow wurde in einer der letzten Nächte der Bademeister Modmann, der dort sein Geschäft betrieb, von einem Mann überfallen und durch zwei Schüsse in die Brust tödtlich verletzt. Die Leiche wurde sofort in die Leichenkammer des dortigen Hospitals gebracht. Die Leiche wurde sofort in die Leichenkammer des dortigen Hospitals gebracht. Die Leiche wurde sofort in die Leichenkammer des dortigen Hospitals gebracht.

Er kommt heute nicht, wie sonst, allein, Annis helles Gesicht erstrahlt, sie begleitet ihn also. Sie lächelt still vor sich hin. „Den Willen schick ich ins Haus zurück, dann bin ich mit ihm ganz allein und kann ihn alles sagen.“ „Wohin?“ „In die Leichenkammer.“ „Wohin?“ „In die Leichenkammer.“ „Wohin?“ „In die Leichenkammer.“

„Das Paar ist indes langsam näher gekommen. Annis weißes Kleid leuchtet wie ein heller Schimmer durch die Dämmerung.“ „Soeben untermannt das Trostkindchen einen Fischerhändler.“ „Sie sind so feierlich, Sie sind so ernsthaft, ich kann es nicht ertragen.“

„Heinrich erzählt ihre katternden Schändereien.“ „So entkommen Sie mir nicht, Bielle! Nur um eine kurze Viertelstunde Geduld bitte ich, später werden wir so viel Schmerz erfahren.“

„Schonmal erzählt sich das Trostkindchen.“ „So erzählen Sie mir, was Sie mir erzählen.“ „So erzählen Sie mir, was Sie mir erzählen.“

Schneesturm in Wien. Der seit Freitag Nacht in Wien und Umgebung in die heftige Schneesturm ritt große Schichten im Straßenbahnverkehr hervor. Tausende Eisenbahnzüge treffen mit bedeutenden Verspätungen und zahlreicher Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört.

Eine Eicherung gegen Schmutzger. Je mehr sich die Staaten untereinander durch Zollvereine abfinden, um so häufiger blüht der Handel der Schmutzger. Insbesondere dort, wo die Zollvereine durch die untergeordneten Länder der Schmutzger begünstigt, wie an der schweizeritalienischen Grenze. Die italienische Regierung verbot nun neuerdings ein drittschickes Mittel an, um den Schmutzger zu verhindern. Längs der Zollgrenze wurde ein mehrere Kilometer langer Netz angelegt, dessen Maschen in kurzen Zwischenräumen stehen, die den Schmutzger durchlassen, aber den Handel durch das Netz zu durchdringen oder auf andere Weise zu passieren verbot. Der vollständige Abschluß der Grenze durch derartige Netze ist noch nicht durchgeführt, soll aber in kurzer Zeit vollendet werden. Die Netze werden durch die Vermehrung der Zollvereine eingebracht, vorausgesetzt, daß die Einrichtung die von ihnen angelegten Hindernisse entgegen Erwartungen erfüllt.

Eine furchtbare Familientragödie spielte sich in Kassel ab. Der Mechaniker Bello lebte mit seiner Frau Romilda und seinen beiden Söhnen in einem Hause an der Via Nuova von Bogogiole. Das Hauschen enthält drei Kammern, in welchen schliefen die vier ältesten Kinder, in der dritten mit dem Eltern im Bett die drei jüngsten. Seit einiger Zeit lebten die Eltern nicht mehr in rechten Einvernehmen. Bello glaubte sich von seiner Frau getrennt und als er eines Tages die Beweise der Unreue Romildas durch einen ausgehenden Brief entdeckte, beschloß er, sich verabschieden zu rufen. Nach am Abend dieses traurigen Tages verabschiedete er unter dem Kopfkissen seines Bettes ein langes Messer und legte es ihm dann nieder. Die Nacht nicht hat in rechten Einvernehmen. Bello glaubte sich von seiner Frau getrennt und als er eines Tages die Beweise der Unreue Romildas durch einen ausgehenden Brief entdeckte, beschloß er, sich verabschieden zu rufen. Nach am Abend dieses traurigen Tages verabschiedete er unter dem Kopfkissen seines Bettes ein langes Messer und legte es ihm dann nieder. Die Nacht nicht hat in rechten Einvernehmen.

Ein internationaler Gelehrtenkongress (Religionsphilosophen, Philosophen, Historiker) wird gelegentlich der nächstjährigen Weltausstellung in Osaka (Japan) stattfinden. Die Beiträge aus allen Wissenschaften werden hauptsächlich Materialien von allgemeinem Interesse behandeln. Es ist in Aussicht genommen, mehrere tausend Gelehrte aus allen Theilen der Welt. Nichteuropäer werden von den Staatsregierungen Vertreter zu dem Kongress entsandt werden. Auch die deutsche Regierung wird der Würde und der Wichtigkeit dieses Ereignisses entsprechend an dem Kongress vertreten sein.

Gerichtshalle. Berlin. Die Hochverhandlung des Herr Heinrich v. Rottsch und Pausen hinter dem Gerichte einer Verhandlung vor der 10. Strafkammer des Landgerichts. Der seit dem 3. April in Untersuchungshaft sitzende Herrschick wurde wieder in Untersuchungshaft genommen. Der Herrschick wurde wieder in Untersuchungshaft genommen. Der Herrschick wurde wieder in Untersuchungshaft genommen.

„Das will ich, kleines süßes Mädchen, das will ich, beim Himmel! Ich liebe Sie so, Annis, so heiß und rein, wie kein zweiter Jüngling überhaupt sein könnte! Sie sind mein, Annis, mein angebetetes, süßes Weib! Auf Händen will ich Sie durchs Leben tragen, alle Angelegenheiten Ihres Lebens! Sie soll glücklich sein, mein einziger, liebster, so unglücklich für Sie umgeben.“

„Er will den Arm um des Mädchens ländliche zarte Gestalt legen, aber sie entwidert sich ihm mit lauter Mühseligkeit.“

„Das ist ja förmlich, ganz furchtbar.“ „Doch, Herr Annis, Sie sind ein Held! Ich habe die Ehre, Sie zu kennen.“

„Allerdings, Ihre Wangen brennen wie in Feuer. Aber in dem, was Sie mir sagen, liegt etwas, das mich tief erschüttert und mich erheitert, daß unter all dem Schmutz, den Sie mir auf den Kopf werfen, doch ein wenig Licht zu sehen ist.“

„Sie werden Ihre Stimme hören, wenn ich leise mit Ihnen spreche.“ „Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“

Rutes durch Hausierer unterrichtet und war dazu bereit, die Rutes zu werden. Das Verlangen wurde ihm jedoch nicht erfüllt. Er kam dann nach Dresden in eine Privatwohnung und dann ins Dresden-Rathhaus. Der Rathhausvorstand sein Verlangen, nach einer längeren Zeit wiederholt höhere Strafen durchzuführen. Nach seiner Meinung wurde er nach Dels auf das Gymnasium gebracht, es gelang ihm jedoch nicht, das Gymnasium zu verlassen. Er kam dann nach Berlin auf eine Stelle. Er kam dann nach Berlin auf eine Stelle. Er kam dann nach Berlin auf eine Stelle.

„Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“ „Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“

„Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“ „Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“

„Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“ „Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“

„Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“ „Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“

„Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“ „Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“

„Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“ „Nun, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held, Sie sind ein Held.“

der Autocritik, d. h. Selbstkritik und Stumpfsinnigkeit schmeide und auf Grund des § 51 des Reichsgesetzes nicht verurtheilt werden. Die Staatsanwaltschaft erklärte den Angeklagten gelegentlich für gemeinebösig und bestmögliche dessen dauernde Ueberführung in die Irrenanstalt. Gegen letzteren Antrag wurde sich der Reichsgericht, indem er bewies, daß der Vater des Angeklagten nicht in persönliche Schuld nehmen wolle. Der Staatsanwalt beantragte auf Grund des Outakates die Freilassung des Angeklagten und die sofortige Ueberführung der Irrenanstalt. Die Staatsanwaltschaft erklärte, damit die weitere Verurteilung anordnen könne. Der Reichsgericht entschied in diesem Sinne.

Wochen. Der Kaufmann Heinrich Pöpphan von hier wurde von der Staatsanwaltschaft zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahre Exzesshaft verurteilt. Pöpphan betrieb ein englisches Fabrikat „Zepelin“, ein minderwertiges Baumwolltuch. Reine Welle er gegen hohe Kaution an, nannte sich Inhaber einer großen Fabrik in Berlin. Seine Angaben vom Exzesshaft-Fabrikat in Berlin, Hamburg, Köln und gab das Exzesshaft als das iches Reichsgericht unter Nr. 49264 an. Einen Reisenden schickte er am 200 M., einen zum Exzesshaft angeordneten Reisenden von 200 M. Die Staatsanwaltschaft erklärte, daß der Exzesshaft als einer Exzesshaft gerath. Das Reichsgericht nannte das Reichsgericht des Angeklagten empor.

Aus Paris.

Die traurigen Reste der letzten Weltausstellung auf dem Maréchal, die wegen des Interesseloses zwischen der Stadt Paris und dem Staat so lange liegen blieben mußten, das kanalliche Gerippe des Elektricitäts- und Wasserzuges mit seinen Unzulänglichkeiten, werden nun endlich von der Willehülle verschwinden. Die Kammer und der Senat haben die letzten Tage der Ueberresten zum Abschluß der Verträge genehmigt und der Regierung sanktioniert, nach welchem für immer der elektrische Platz der Seine Ausstellungsplätze entfernt wird. Das Ueberresten ist projektionsform bringenden Geländebereich von Stadt und Staat bittet worden; gütlichweise läßt es aber doch nicht ganz den Wunsch, das linksseitige Gelände zu verlassen, aus dem Auge. Die Stadt und links vom Eiffelturm sollen parallel, je 110 Meter breite, boppelte Straßenzüge an die Stelle der ehemaligen Wägen- und langgestreckten Plätze kommen. 92000 Quadratmeter Bebauungsfläche dürften etwa 20 M. M. Frank erlangen (es hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet mit einem Garantiefonds von 6 M. M. die, nach einem einseitigen Pläne, die Straßen bebauen will). Von diesen 20 M. M. erhält die Stadt zunächst die ersten 10 M. M., die erst werden, weitere 2 M. M. der Staat, der dritte Ausstellungsplätze für landwirthschaftliche Erzeugnisse in einem Fabrikum herstellen und alsdann die das Maréchal abschließende, gigantische Wägenzettel von 1889 abreißen muß; die ersten 2 M. M. werden unmittelbar zwischen Stadt und Staat geteilt. Die Stadt nimmt vom Staat für 600000 Frank die Wägen, welche den Trocadero mit dem Maréchal verbindet, und läßt nach dem Pläne des Architekten Bonard hinter dem Eiffelturm und zwischen den neuen Straßen einen großartigen Park, etwa doppelt so groß, wie der Park Monceaux, an seiner westlichen Ecke etwa 600 Meter messen anlegen. So wird vom Trocadero-Schloß und vom Eiffelturm auf ein großes, symmetrisch gegliedertes, neues Stadtbild mit mehreren hundert neuen Häusern und auf herrliche gärtnerische Anlagen niederhauen. Das Projekt wird zehn Jahre dauern.

Amtes Alertei.

Malice. Kellner zum Gast, der jedoch seine Maßzahl beendet hat: „Nicht, Sie sind noch etwas?“ — Gast: „Nun, ich wünschte, noch gepfeift zu haben!“ (Doch?)

Bei der Konstitution. Patient: „Derr Doktor, ein mal ich Ihnen gleich sagen: zu verdienen brauchen Sie mir nichts — meine Frau hat mir bereits seit Jahr und Tag alles verdorben!“

Es lag so viel wackelige Fener, so unendliche Gänge im Ton seiner Stimme, daß es dem jungen Mädchen zum Bewußtsein kommen mußte, wie eine Fülle von Liebe und Einigkeit sie hier zurückwies.

Doch so übermäßig sie sich auch sonst gab, so gern sie redete und sich über andere amüsierte, in dieser Stunde war sie andere, nicht mehr das entzückende, träge Wesen, sondern ein junges Weib, welches sich zum ersten Male der Liebe Lieb und Weh entließ.

Nicht einen Moment hielt sie mit der Wahrheit zurück. „Ich kann Sie nicht lieben, denn ich will, wie Sie es meinen und wünschen, Sie glücklich zu sehen, und Sie selbst befinden sich in einer Aufregung! Sie lieben nicht mich, sondern —“

„Ein Gedächtnis, als erhebe sich jemand häufig von einem Platz, ließ das junge Mädchen vernehmen, gleich darauf tauschten die Springenbüsche und Lisa stand vor dem Weiden, daß wie der Tod, mit dem Bild des verewundenen Weibes.“

„Berzählen Sie, Herr Winkler, daß ich Ihr Gespräch mit unserer Lieben, schändlichen Annis, ohne daß ich es wollte, belauschte,“ sagte sie bittend, — wie hat und prüde ihre sonst so süßliche Stimme klang, — ich habe mich soeben mit Baron Boers verlobt und ermarne meinen Brautgatten hier zu sein, wie ein Weib, das zu bewahren und hoffe, daß Annis es noch einmal sehen wird, wie ein Bild sie soeben kurzer Hand von sich weihen will.“



Wend-Ahlsdorf, 29. Nov. Gestern ver-
 schied sanft im 84. Lebensjahre Frau Sulz-
 rat Schiemens, Mutter des im vorigen Jahre
 entschlagnenen Reichstagsabgeordneten Herrn
 Dr. Georg von Schiemens.
 Zwickau, 9. Dez. Die hiesige Strafammer
 verurteilte den früher hochgehenden Fabrik-
 besitzer Zimmer wegen jahrelanger Wech-
 selung in mehr als 90 Fällen zu 3 Jahren
 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehe-
 verlust.
 Zeitz, 9. Dez. In Ludwigsstadt wurde
 der Gendarm Klossner erschossen aufgefunden.
 Quedlinburg, 6. Dez. In der vergangenen
 Nacht ist hier die Temperatur bis auf - 29
 Grad Celsius heruntergegangen.
 Magdeburg, 7. Dez. Ein Großfeuer ent-

stand gestern nachmittags gegen 3 Uhr in der
 Holzproduktfabrik von Fritz Frey, Kibitz-
 straße 104. Das Feuer war im ersten Stock-
 werk des auf dem Hofe stehenden Fabrikge-
 bäudes entstanden und hatte sich bald auf das
 darüberliegende Geschoss und den Dachstuhl
 ausgebreitet. Außer der Haupttrache waren die
 Wachen Knecht und Sudenburg in Thätig-
 keit. Das Feuer war erst gegen 6 Uhr als
 eingeklinkt anzusehen. Die vielen Vorräte
 von Lumpen erschwerten den Angriff ungemein.
 Die Rauchentwicklung war so stark, daß nur
 mit der Rauchmaske vorgegriffen werden
 konnte. Zwei Dampfsprizen und acht Straß-
 rohe waren erforderlich, um das Feuer auf das
 Fabrikgebäude einzuschließen.
 Magdeburg, 6. Dez. Die Beurteilung der

Halberstädter Kaffee- Leopold und Sommer,
 gegen die wegen Mitterer das Kriegsgericht
 in Halle auf 6 1/2 und 5 Jahre Zuchthaus
 erkannte, erregte 1. B. großes Aufsehen. Die
 beiden hatten während des Mandats in Bayrisch-
 witz auf dem Tanzboden einen Wachtmeister
 den Gehorjam verweigert. Jetzt hat der Fall
 vor das hiesige Oberkriegsgericht, das nur Be-
 horfamsverweigerung anmah und die Ange-
 klagten zu 1 1/2 und 1 Jahr Gefängnis ver-
 urteilte.
 Genthin, 7. Dez. Auf dem Gebiete der in
 unserer Gegend in hoher Blüte stehenden Ziegel-
 industrie hat Ingenieur Arnold Boback in
 Brielow eine bedeutende Erfindung gemacht:
 eine Ziegeltreib- (Form-) Maschine, welche den
 Ziegeltreiber vollständig ersetzt und in voll-

kommenster Weise Hintermauerungssteine fertigt.
 Die Maschine liefert bei Handbetrieb bis
 40 000 Stück pro Tag, bei Kraftbetrieb,
 welcher sich noch billiger stellt, 60 000 Steine
 und noch mehr. Sie nimmt selbstständig zu
 viel Thon, wie zu jedem Stein nötig, formt
 ihn und legt ihn auf ein Brett regelmäßig und
 reihenweise. Außerdem macht die Maschine
 vermittels eines Fluges den Streichplatz selbst
 gerade und ein Streifenapparat versieht ihn selbst-
 ständig mit der nötigen Sandhöhe. Die Steine
 sind vollkommen glatt und sauber. Die Maschine
 befindet sich in Brielow in voller Thätigkeit
 und ist von einer Firma in Verbnrg erbaut.
 Für die Maschine ist Patentschutz nachgesucht.

Kopfenblütthe

in Wittenberg
 Rothemark- u. Laurenzienstr.-Ecke.
 Modern eingerichtetes Etablissement.
 Gemüthlicher Aufenthalt.



Internationaler Billard-Salon

(Französisch Billard - Amerikanisch Billard - Jeu de Baraque - Schellenbaum).
Täglich Konzert mit Gesangsvorträgen
 von einer auf dem Conservatorium ausgebildeten Dame.
ff. Biere. — Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet.
Pistolen-Schießstand
 pulverfrei, kugelsicher.

Winter-Paletots
 in allen Größen und modernen Stoffen von
 M. 12.50 an bis zum Feinsten.
Joppen
 im Sturm und Wetter
 erprobte und bewährte Qualität.
 für Herren von M. 4.80 an
 „ Jüngeren „ „ 3.90 „
 „ Knaben „ „ 2.75 „
 „ Kinder „ „ 1.90 „
 Anzüge, Hosen, Westen
 alles enorm billig.

C. Bendheim Nachf.
 Wittenberg.

Heinrich Vick
 Eisenwarenhandlung
 Markt 9 Kemberg Markt 9
 empfiehlt
 Kartoffelquetschmaschinen
 Waschmaschinen
 Wringmaschinen
 Blaue Leiterwagen
 Frische Dauerbrandöfen
 Transportable Kochmaschinen mit
 Chamotteausmauerung,
 Bestellungen auf landwirtschaftliche Maschinen bewährter Systeme
 werden entgegengenommen.
 Eisene Kochöfen und Maschinen
 Nachlöfen
 Tisch- u. Hängelampen
 Bandarme, Küchenlampen
 Eingelochene Zehnhins in Beschütz-
 klempel, Revolver u. Patronen.
 Rucksäcke.

Wilhelm Weydanz, Kemberg
 Markt Nr. 7.

Empfehlenswerte Weihnachts-Artikel:
 Kleiderstoffe
 Blousenstoffe
 Tücher
 Handschuhe
 Schürzen
 Taschentücher
 Tischtücher
 Servietten
 Handtücher
 Vorgezeichnete u.
 angefangene
 Handarbeiten.
 Stickgarne u. -Seiden
 Stoffe zum Besticken.



Immer größerer Anerkennung und Abnahme erfreut sich **Lindners Tanzsaalglättepulver.**
 Vollkommen staubfrei. Einz. Kantenbühnen, brillante Glätte.
 Große Erfahrung bei Tanzsaalglätten. **Verkaufsbureau**
 G. Matthesius, Wittenberg, Bez. Halle.
 Versand gegen Nachnahme. Postkonto ca. 10 Pfund M. 1.-.
 Herrn G. Matthesius, Wittenberg.
 Wichtig: Jährliche Anträge theils im Voraus ergehen mit
 bei ich mit Ihrem Saalstrahlpulver außerordentlich zufrieden
 bin. Ich habe es für das Beste aller bis jetzt von mir gebrachten
 Saalstrahlpulver während 1 Jahre. **Schöndorfer**
 Südstr. 10. 11. 1900. Fr. Loh, Tanzsaalbesitzer.

Zahn-Atelier v. E. Bape, Wittenberg
 Collegienstr. 64 I. Etage
 im Hause von Kaufmann **Leopold** (früher Zimmer).
Mäßige Preise. — Prompte Bedienung.



Zu haben in d. Löwen-Apoth. Kemberg.
Wer Grundstück, Wajigung,
 Wohn- od. Geschäftshaus
 verkaufen od. kaufen
 oder wer möblierte Zimmer, Wob-
 nungen, Geschäftstokal, Lageräume zc.
 vermieten oder mieten will oder
 wer Geld auf Hypothek sucht oder
 auszuliehen hat, wende sich an den
 „**Nachweis - Wohnungs-
 markt**“ in Köln, Hehlenstraße.
 Auswärtige Rückporto.

**Thür-, Fenster- und Möbel-
 Beschläge,
 Zieh-, Tafel- und Dezimal-
 Wagen,
 Laub-, Spann-, Bügel-,
 Schrot- und Mähmaschinen,
 Heu-, Streu- und Dungsorten,
 Kartoffelrader,
 Feinste Schweinfurter Schleif-
 steine, Drahtgewebe und
 Feinstgerge zc.**
 empfiehlt in solcher guter Ware zu
 billigsten Preisen. **Friedr. Heym.**

Zum Schlachten
 alle Gewürze
 empfiehlt billigst
C. G. Pfeil.

Den geehrten Damen von Kemberg
 und Umgegend empfehle mein reich-
 haltiges Lager in
Tapissierewaren
 wie Kaffee-, Kommoden-, Servier-
 und Nähtischdecken, Tischläufer,
 Ueberhandtücher, Bettstücken,
 Wandschoner, Waschtischgarituren,
 Wäschebeutel, Wäschebordure,
 Leinenbeutel, Klammerbeutel,
 Klammerhüllen, Beidenborhänge
 zc. zc., sämtliche dazu gehörigen Stoffe,
 Garne und Seide.
 Ferner **Filz- und Tuchhaken** wie
 Bettvorleger, Kissenbezüge,
 Schlummerpuffs, Kaffeewärmer,
 Würteln, Zeitung- und Staubtüch-
 lachen, Schliffelreiter zc. in großer
 Auswahl und billigen Preisen.
 Um geneigten Zutritt bittet
Friedr. Heym.

Gummi-Unterlagen
 Gummi-Glysterpriesen
 Gummi-Schläuche für Menschen
 und Tiere
 Gummi-Lauger
 Milchpumpen
 Brusthütchen
 Bespritzer
 Insektenpulverpriesen
 Glaspriesen
 Saugflaschen u. Saugflaschen-
 garnituren
 empfiehlt
Fr. D. Hahner.
 Inh.: Theodor Herzer.

Arankenwein
 Französischen Rotwein
 Rheinweine
 Moselweine
 Pepsinwein
 Samsowein für schwächliche Kinder
 Angarweine
 empfiehlt
Fr. D. Hahner.
 Inh.: Theodor Herzer.

**Hänge-, Tisch-, Flur- und
 Nagellampen,
 Wand- und Kummelaternen,
 Wagentische zc.**
 empfiehlt
Friedr. Heym.

Conserben
Prima Stangenpargel
Schnittpargel
Junge Erbsen
Feine junge Erbsen
Erbsenbohnen
Bredbohnen
 sowie **feinen Saurokohl**
 empfiehlt
Fr. O. Hahner
 Inh.: Theodor Herzer.

**Streu-, Hüben- und Dünger-
 sorten, amerikanische Düng-
 sorten,
 Schaufel- und Spatenstiele**
 empfiehlt
Friedr. Heym.

Cacao
diverse Tafelchokolade
gefüllte Chokolade
Pralinés
Mandelhäufchen
Fruchtboubons
Sachou-Boubons
Sonig-Boubons
 empfiehlt
Fr. Otto Hahner.
 Inh.: Theodor Herzer.

Wringmaschinen
 sind wieder neu eingetroffen und em-
 pfehle solche zu ganz besonders billigen
 Preisen.
Friedr. Heym.

Heringe
 frisch aus dem Rauch,
 empfiehlt
Fr. Otto Hahner
 Inh.: Theodor Herzer.

Für meine **Wäckerl, Conditor**
 und **Sonntagschen-Fabrik** suche per
 sofort oder zu Oftern einen
Lehrling.
Paul Flemming, Wittenberg,
 Collegienstraße 72.

Kurse der Berliner Börse.
 vom 9. Dezember 1902.

Deutsches Reichs-Anl. ca. antl. 1906	9 1/2	101.90
Bresch. Staats-Anl. alte	9 1/2	101.90
do. do.	9	91.-
Rheinproving Anleihe	9 1/2	102.-
Schweizer Anleihe do.	4	104.80
Bahische Staats do.	9 1/2	101.-
Bayerische Staats do.	9 1/2	101.-
Hamburger Staats do. v. 1902	8	89.-
Sächsische Staats-Anleihe	9	89.10
Berl. Stadt-Anl. v. 1889-1898	9 1/2	99.90
Landeshöfl. Central-Bandbr.	9 1/2	99.40
Deutsche Hyp.-Bankbr. nt 1910	4	102.25
Gotthard Hyp.-Bankbr. nt 1909	4	102.10
Samburg. Hyp.-Bankbr. nt 1910	4	102.75
Westf. Staats-Hypoth.-Bankbr.	4 1/2	67.10
4 1/2	3 1/2	fr.
Romm. Hyp.-Bankbr. 8. abg. 4 1/2	3 1/2	fr.
Bresch. Bodentred. Bankbr. nt 1910	4	101.60
Bresch. Hyp. 4 1/2 abg. 4 1/2	4	88.75
Bresch. Hypoth.-Bankbr. nt 1910	4	102.80
Argent. anst. Gold-Anl. 1888	4 1/2	78.10
Chinesische Staats-Anl. 1898	4 1/2	93.70
Weg. lomb. Anl. 1890 lt. S. S. S.	4	93.70
Österreich. Staats-Anleihe	4	93.70
Rumän. amort. Anl. lt. S. S. S.	5	87.20
do. 1890 do. do.	4	86.25
Russ. Staats-Anl. v. 1902	4	99.80
Serbische amort. Anl. 1895	4	—
Ungar. Goldrente lt. S. S. S.	4	102.10
do. Kronenrente do.	4	88.50
Antoni. Sib. Obl. lt. (Esp. Reg.)	5	101.80
Italienische do.	5	69.20
Russom. Noten do. (600 Rbl.)	4	—
Russ. Staats-Anl. do. 1901	4	99.40
Parisische do. X. X. I.	4	99.90

Hermann Gröling, Postgeschäft
 Wittenberg (Bez. Halle).